

LESERMEINUNG

Lesergedicht

Rätsel

Jeder wo's hät,
seet ma, ischt froh.
Jedem wo's fählt,
där wett's gärn oh.

Nehmert isch's gliich,
wenn är's ned hät.
Koon ischt so riich,
dass är's ned wett.

Es kooschtat nünt,
s'bringt gär nooch ii,
s'bringt oom Pluspunkt,
sei's nooch so klii.

Koon Mensch wiard arm,
wenn är's verschenkt.
S'Härz wiard oom warm,
wenn ma dra denkt.

Fählt's oom a Kraft,
denn macht's oom Muat,
liicht wiard a Lascht
und s kunnt schoo guat.

Ganz bitter nötig
hoons gwessi *Lüt,
well's - botz nidig -
nünt Bsunder's verlid't.

Jätz kascht röötle!
Säg mr, was denkscht?
S'ischt a Lächla,
wo du verschenkscht.

* Anmerkung: Ein gedanklicher Brückenschlag an dieser Stelle nach Balzers und Vaduz erfolgt nicht zufällig, sondern aus aktuellem Anlass.

Willy Marxer,
Schwarze Strasse 4, Eschen

In eigener Sache

Hinweis zu Leserbriefen und Foren

Da auch unsere Rubrik «Leserbriefe» einer Planung bedarf, bitten wir unsere Leser, sich möglichst kurz zu halten und als Limite eine maximale Anzahl von 2500 Zeichen (inklusive Leerzeichen) zu respektieren. Die Redaktion behält es sich in jedem Fall vor, Zuschriften nicht zu publizieren und kann darüber keine Korrespondenz führen. Wir bitten darum, uns die Leserbriefe - inklusive der vollen Anschrift des Unterzeichners - bis spätestens 16 Uhr zu kommen zu lassen. Für die Rubrik «Forum» gilt, die 3000-Zeichen-Marke nicht zu überschreiten.

redaktion@volksblatt.li

Landesspital

Was tun im Notfall?



VADUZ Am Dienstag, den 29. August, findet um 19 Uhr im Landesspital (LLS) der Vortrag zum Thema «Notfall - Was tun?» statt. Referent ist Martin Liesch (Foto), Chefarzt Innere Medizin und Leiter

Notfall am LLS. Die Teilnahme ist kostenlos. Der Vortrag findet im Rahmen der Vortragsreihe anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums des LLS statt. «Liesch erklärt in seinem Vortrag, was genau ein Notfall aus Sicht der Patienten und der Ärzteschaft ist. Das muss nicht immer Gleiches bedeuten», heisst es in der Einladung. Hirnschlag, Herzschlag, Kreislaufstillstand, starke Blutungen oder Bewusstlosigkeit: Anhand typischer Notfallsituationen zeige der Notfallmediziner die sogenannte Rettungskette auf, erläutere, was genau in einem Spital bei einem Notfall abläuft und vor allem auch, wie sich Betroffene und Angehörige in einer Notfallsituation am besten verhalten können. (red/pd)



Niko Paech:
«Die Reduktion von Ansprüchen, die der materiellen Selbstverwirklichung dienen, sind kein Mangel, sondern ein Gewinn.» (Foto: ZVG)

Befreiung vom Überfluss

Vortrag in Balzers Niko Paechs Forschungsergebnisse zeigen, dass die Gesellschaft als Ganzes, im Laufe der Geschichte eine (Lebens-)Kultur entwickelt hat, die nicht mit der Natur vereinbar ist. Demnächst referiert er im Haus Gutenberg.

Niko Paech ist einer der bekanntesten Wirtschaftswissenschaftler im deutschsprachigen Raum, der zum Thema Umweltökonomie und Nachhaltigkeit forscht. Er selbst lebt bescheiden, mit kleinem ökologischem Fussabdruck und ist durchaus glücklich und zufrieden damit. Am 1. September 2017 zeigt der Umweltökonom in seinem Vortrag «Weniger ist mehr - Postwachstumsökonomie» im Haus Gutenberg, was sich ein einzelnes Individuum an materiellen Freiheiten erlauben kann, ohne über seine ökologischen und damit zugleich sozialen Verhältnisse zu leben.

Welterschöpfungstag

Berechnungen haben ergeben, dass am 2. August 2017 die Menschheit das Budget der Natur für dieses Jahr aufgebraucht hat. Das bedeutet, dass sie vom 1. Januar bis zum 2. August so viel von der Natur verbraucht hat, wie die Erde im ganzen Jahr erneuern kann, indem mehr CO₂ in die Atmosphäre ausgestossen wird, als die Ozeane und Wälder absorbieren können oder schneller Bäume gefällt werden, als sie nachwachsen. Um-

welt- und Entwicklungsorganisationen berechnen jedes Jahr neu den sogenannten Welterschöpfungstag, und jedes Jahr fällt der Tag auf ein früheres Datum.

Bereitschaft allein reicht nicht

Niko Paech interessiert sich seit Jahrzehnten für diese Problematik und versucht mit seinen wissenschaftlichen Forschungen zu erklären und zu verstehen, weshalb ein Teil der Menschheit, ökologisch betrachtet, über seine Verhältnisse lebt. Seine Forschungsergebnisse zeigen, dass die Gesellschaft als Ganzes, im Laufe der Geschichte eine (Lebens-)Kultur entwickelt hat, die nicht mit der Natur vereinbar ist.

Es ist schwierig, aus einer Lebensform auszubrechen, die so verinnerlicht wurde wie die Konsumgesellschaft. Paech sieht seine Aufgabe darin, diejenigen zu unterstützen, die bereit sind, sich auf ein Leben nach dem Wachstumsrausch vorzubereiten. Er möchte niemanden überzeugen, hofft jedoch darauf, dass diese Minderheiten irgendwann für Irritation und somit für Aufmerksamkeit sorgen. Die dadurch entstehende Dynamik soll auch Personen mitreis-

sen, welche sich nur auf etwas einlassen, wenn es bereits genügend Vorreiter gibt. Doch die Bereitschaft allein nützt nichts: «Es reicht nicht, die richtigen Praktiken erstens zu wollen, zweitens zu beherrschen und drittens deren Wirksamkeit im Rahmen kluger Ansprachen begründen zu können. Es gibt die vierte Bedingung, von der das Gelingen abhängt. Das ist die Dimension des Übens, des Wiederholens, der Disziplin, der ohne Wenn und Aber vorgelebten Umsetzung.»

Reduktion der Wochenarbeitszeit

Paech betont, dass der Ressourcenverbrauch nicht nur ökologisch schädlich ist, sondern die Menschen auch psychisch überfordere. Er bezeichnet dies als «Konsumverstopfung» oder «Konsum-Burn-out», die «Reduktion von Ansprüchen, welche der materiellen Selbstverwirklichung dienen, sei kein Mangel, sondern ein Gewinn.» Um eine grössere Zufriedenheit und gleichzeitig eine geringere Abhängigkeit von der globalen Ressourcenkette zu erreichen, fordert Paech die Reduzierung der Arbeitszeit, mehr Zeit für Tätigkeiten, die viele Menschen zwar ausüben

wollen, aber aus Zeitmangel nicht bewältigen können, wie z. B. die Pflege eines Gartens, mit Obst- und Gemüseanbau. Er plädiert für effiziente, wandelbare und wiederverwertbare Produkte und belegt eindrücklich die Vorteile dieser Lebensweise, die uns abhandengekommen ist.

Wie genau solch ein massvolleres Leben in einer Postwachstumsökonomie aussehen könnte und wie es für jeden erreichbar ist, zeigt Niko Paech in seinem Vortrag «Weniger ist mehr - Postwachstumsökonomie» im Haus Gutenberg. (eps)

Über Paechs Vortrag/die Vortragsreihe

- **Thema:** «Weniger ist mehr - Postwachstumsökonomie»
- **Referent:** Niko Paech
- **Datum/Zeit:** 1. September 2017, 19 Uhr
- **Ort:** Haus Gutenberg Balzers
- **Keine Anmeldung** notwendig.
- Mehr dazu auf www.haus-gutenberg.li
- **Weitere Veranstaltungen der Reihe**
«Schweigen ist Gold - reden wir über Geld»: «Was macht mein Geld in der Welt?» am 13. September mit Bischof Erwin Kräutler und anderen; «Frau macht Geld - Geld macht man(n)» am 19. September mit Barbara Fuchs, Karin Jenny, Anja Peter, Cathrin Kratzla und Ingrid Delacher.

Haus Gutenberg

Wovon brauchen Kinder mehr? Und wovon weniger?

BALZERS Erziehungsstile wechselten in den vergangenen Jahrzehnten so schnell wie die Moden. Von autoritär zu antiautoritär bis hin zu Laissez-faire; einige Trends wurden immer verrückter - die Erfahrungen der Eltern auch. Bis viele sich schliesslich fragten: Was brauchen meine Kinder wirklich? Woran kann ich mich halten? Bücher, Kurse und Medienberichte gibt es en masse. Doch was davon ist eine Hilfe? Auf diese und weitere Fragen wollen am 5. September um 19 Uhr Menschen mit vertiefter Erziehungserfahrung und Erziehungswissen eingehen

und mit dem Publikum ins Gespräch kommen. Vorab wird die Kinder- und Jugendpsychologin Bettina Eberle-Frommelt ein Impulsreferat zu diesem Thema halten. Wir bitten um Anmeldung im Internet auf www.haus-gutenberg.li. (pr)

Frau macht Geld - Geld macht man(n)

BALZERS Lange wurden Frauen von Finanzdingen in Familie und Gesellschaft ausgeschlossen. Das Interesse an Finanzfragen galt als «unweiblich». Zudem unterscheiden sich weibliche Lebensläufe stark von männlichen, sie sind viel stärker geprägt vom Familienleben. Dies zieht Erwerbsunterbrüche und Teilzeitarbeit mit sich und führt oft zu finanzieller Abhängigkeit vom Partner.

Bestimmt das Geschlecht den Umgang mit Geld? Welchen ökonomischen und gesellschaftlichen Wert hat die unbezahlte Arbeit? Am 19. September um 18.30 Uhr beleuchten Barbara Fuchs (Ökonomin), Karin Jenny (Journalistin), Anja Peter (Historikerin), Cathrin Kratzla (Finanzfachfrau) und Ingrid Delacher (Künstlerin) diese und weitere Fragen kritisch, humorvoll und pointiert in Kurzvorträgen und einem künstlerischen Input. In Kooperation mit der Infra. Anmeldung auf www.haus-gutenberg.li. (pr)

«Akte Grüninger»

BALZERS Einmal im Monat werden Filme zu einem bestimmten Thema gezeigt, die zum Nachdenken anregen. Das Thema für den Monat Sep-

tember lautet «Flucht». Passend dazu wird am 21. September um 18 Uhr im Schlosskino Balzers «Akte Grüninger» gezeigt, ein Drama nach einer wahren Schweizer Geschichte: Polizeihauptmann Paul Grüninger hilft im Zweiten Weltkrieg Juden über die Schweizer Grenze zu flüchten. Polizeiinspektor Frei ermittelt gegen ihn. Grüninger gesteht Frei zwar seine Taten, doch dass er damit gegen die Staatssicherheit handle, will er nicht einsehen. Grüningers Uneinsichtigkeit und der Anblick der hilfeschuchenden Flüchtlinge lassen Frei an der Richtigkeit seines Auftrags zweifeln. Soll er seinem Vorgesetzten seinen Bericht vorlegen oder Grüninger decken? Ohne Anmeldung. www.haus-gutenberg.li. (pr)